

Bewertung der Koalitionsverhandlungen aus Sicht der Energieeffizienzbranche

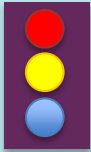
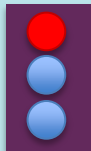
Verpasste Chance: Effizienzpolitik bleibt Stückwerk

27.11.2013

Die finalen Verhandlungen der Führungsriege der Koalitionsparteien über ein gemeinsames Regierungsbündnis wurden am frühen Vormittag des 27.11.2013 abgeschlossen.

Sind die enthaltenen Vorhaben ausreichend, um die Energieverschwendung bis 2030 zu halbieren und die energiepolitischen Ziele zu erreichen? In der Gegenüberstellung der aus Sicht der Energieeffizienzbranche notwendigen politischen Schritte mit den Inhalten des Koalitionsvertrages wird deutlich, dass zwar kleine Fortschritte erreicht wurden, wesentliche Handlungsfelder aber weiterhin nicht ausreichend adressiert werden. Vor allem aber fehlen eine konsistente und integrierte Effizienzstrategie mit verbindlichen Zielen und ein klares Politikmanagement.

Detaillierte Bewertung

Bausteine	Bewertung	Erläuterung
Energieeffizienzstrategie einführen!		Der Koalitionsvertrag benennt keine konkreten Ziele für Energieeffizienz, die des Energiekonzepts finden keine Erwähnung. Stattdessen wird ein zusammenfassender Nationaler Energieeffizienzaktionsplan (NEEAP) aufgeführt. Dieser ist jedoch weder neu, noch verbindlich. Der erste NEEAP wurde 2007 veröffentlicht und beschreibt lediglich bereits existierende Maßnahmen. Die neue Regierung muss hierin künftig eine konsistente Strategie beschreiben und ein Energieeffizienzgesetz auf den Weg bringen, in dem Ziele und Maßnahmen planungssicher festgeschrieben werden.
Marktstrukturen schaffen!		Bei der Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie bietet sich die große Chance, diese ambitioniert und vorbildlich umzusetzen. Eine lediglich „sachgerechte“ Umsetzung spricht nicht für die notwendigen Ambitionen. Wünschenswert wären klare Umsetzungsvorstellungen, wie die Einführung eines marktorientierten Ausschreibungssystems für eingesparte Kilowattstunden. Die EU-Frist, diese mitzuteilen, endet am 5. Dezember 2013.

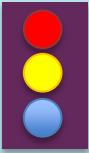
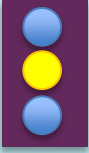
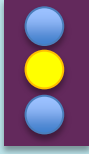
c/o Deutsche Unternehmensinitiative
Energieeffizienz e.V. (DENEFF)
Kirchstr. 21 · 10557 Berlin

Tel.: (030) 36 40 97-01 · Fax: (030) 36 40 97-42
info@deneff.org · www.deneff.org

c/o ENERGIESPARNETZWERK ESN GmbH
Bürgermeister-Grünzweig-Straße 1
67059 Ludwigshafen

Tel.: 0800/664 80 96 · Fax: 0621/501 333
info@energiesparnetzwerk.de
www.energiesparnetzwerk.de



<p>Investitionsanreize setzen!</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Der zweite Anlauf zur steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung wurde ebenso in letzte Minute gestrichen, wie zusätzliche 300 Mio. Euro für den NEEAP. • Die im Koalitionsvertrag angeführte Aufstockung und Verstärkung der KfW-Programme ist grundsätzlich begrüßenswert aber leider nicht weiter konkretisiert. • Die Befreiung energieintensiver Unternehmen von der EEG-Umlage an wirtschaftlich sinnvolle Effizienzfortschritte zu knüpfen, ist sinnvoll. Eine ebensolche Kopplung wäre auch bei anderen Ausnahmen, etwa bei der Ökosteuern, sinnvoll gewesen. • Die Modernisierungsumlage im Mietrecht abzusenken, verschlechtert hingegen die Investitionsanreizwirkung vor allem für Kleinvermieter.
<p>Verbraucherinformationen optimieren!</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Die bestehenden Beratungsprogramme sollen fortgeführt und gebündelt werden. Zudem soll eine kostenlose Energieberatung für Haushalte mit niedrigen Einkommen eingeführt werden. • Die Dynamisierung von Produktstandards (Top-Runner-Prinzip) ist begrüßenswert und wurde bereits 2011 von der Bundesregierung vorgeschlagen. • Die Vereinbarung auf einen verbesserten Energieausweis, der einfach, verständlich und informativ ist, wurde verpasst. Hier besteht dringender Handlungsbedarf während der Legislaturperiode. • Konkrete Aussagen, ob und wie der 2010 im Energiekonzept angekündigte Sanierungsfahrplan zu einer besseren Orientierung von Eigentümern führen kann, fehlen.
<p>Qualität und Qualifizierung verbessern!</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Die Koalitionäre planen, die Förderprogramme so zu gestalten, dass Fehlinvestitionen durch Beratung verhindert werden. • Der Verbraucherschutz für Bauherren und Eigentümer soll ausgebaut und Instrumente entwickelt werden, um die zugesagte Qualität von Energiedienstleistungen und Energieeffizienzinvestitionen aus Sicht der Verbraucher sicherzustellen. Umgekehrt sollten jedoch auch Marktbarrieren für Energiedienstleister beseitigt werden. • Details, wie eine notwendige, gewerkeübergreifende Qualifizierungsoffensive für Energieeffizienz aussehen könnte, bleiben die Verhandlungspartner schuldig.